



Subtext

4

Kommunikation im Internet
Jugendliche

4

Kommunikation im Internet

Subtext

Präsentation 1

Jetzt kommen wir zum nächsten Thema.

Wir wollen über **Subtext** reden.

Nächste Folie

Präsentation 2

Weiß jemand von euch, was Subtext bedeutet?

Ich nehme die Wortmeldungen dran.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, mache ich weiter.

Nächste Folie

Präsentation 3

Der Wortteil „Sub“ bedeutet „unter“.

Subtext ist unter dem geschriebenen oder gesagten Text versteckt.

Nächste Folie

Präsentation 4

Man nennt Subtext auch: „Die Bedeutung zwischen den Zeilen“.

Etwas, was nicht laut gesagt wird.

Aber was trotzdem mit dem Text gemeint ist.

Das klingt komisch.

Wir schauen uns Beispiele an.

Nächste Folie

Präsentation 5

Du kennst diese oder eine gleiche Situation wahrscheinlich.

Marie fragt ihre Freundin Anne: „Was ist los?“

Anne antwortet : „Nichts!“

Stimmt das auch?

Meint Anne wirklich, dass nichts los ist?

Oder meint sie eigentlich etwas anderes?

Nächste Folie

Präsentation 6

Wir schauen uns einmal an, was Annes „Nichts.“ bedeuten könnte:

Eine Möglichkeit ist, dass wirklich nichts los ist.
Anne sagt dann genau das, was sie auch denkt.

Möglichkeit zwei ist: Anne ist eigentlich sauer auf Marie.
Vielleicht denkt die, dass Marie eigentlich genau wissen sollte, warum Anne sauer ist.
Und Anne wartet vielleicht auf eine Entschuldigung.

Präsentation 6

Möglichkeit drei ist:

Anne ist vielleicht genervt, weil Marie und andere Freundinnen sie das schon oft gefragt haben.

Und sie hat keine Lust, darüber zu reden.

Das sind nur drei Möglichkeiten, ein Wort zu verstehen.
Es kann aber noch andere Arten geben, wie man Annes Worte verstehen kann

Das kommt auf die Situation an.

Präsentation 6

Wenn wir Annes Antwort hören, verstehen wir ihr „Nichts“ klarer.

Stell dir vor du bist Anne. Wenn es kein Problem gibt, wie sagst du dann „Nichts“?

Ich nehme die Wortmeldungen dran.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, mache ich weiter.

Wie sagst du „Nichts“ wenn du sauer bist?

Präsentation 6

Ich nehme die Wortmeldungen dran.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, mache ich weiter.

Letzte Frage: Wie sagst du „Nichts“, wenn du genervt bist?

Ich nehme die Wortmeldungen dran.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, mache ich weiter.

Du merkst, es ist wichtig, wie Anne die Antwort laut sagt.

Präsentation 6

Was Anne mit ihrer Antwort „Nichts.“ wirklich meint, ist der Subtext.

Ob sie zum Beispiel sauer oder genervt ist.

Subtext ist schwer zu erkennen, wenn man den Text nicht hört.

Nächste Folie

Präsentation 7

Hier ist ein zweites Beispiel:

Taylor schreibt ihrer Freundin: „Kannst du mir den Text für das Referat schicken?“

Auch hier gibt es wieder verschiedene Möglichkeiten, wie der Text wirklich gemeint ist.

Wie verstehst du den Text?

Ich nehme die Wortmeldungen dran.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, mache ich weiter.

Nächste Folie

Präsentation 8

Vielleicht ist Taylors Satz ganz freundlich gemeint – zum Beispiel so:

„Liebe Freundin, bitte schicke mir den Text. Vielen Dank!“

Vielleicht ist Taylors Freundin aber gerade im Stress und liest den Text so:

„Text her! Aber schnell!“

Nächste Folie

Präsentation 8

Oder Taylor ist vielleicht genervt und meint:

„Warum hast du mir den Text nicht schon längst geschickt?“

Nächste Folie

Präsentation 9

Wir merken: Je nach Stimmung ist in jedem Satz, den du sagst, ein Subtext.

Dazu gehören auch die Körpersprache und der Gesichtsausdruck.

Und wenn ich Pausen beim Reden mache.

Oder wenn ich lange leise bin und dann erst spreche.

Präsentation 9

Diese Informationen helfen mir, Subtext richtig zu verstehen.

Also zu verstehen, was mein Gesprächspartner genau sagen will und wie er es sagen will.

Diese ganzen Informationen sind nicht da, wenn ich nur eine E-Mail oder eine Textnachricht habe.

Dann ist es nicht mehr so einfach, den Subtext zu erkennen und richtig zu verstehen.

Nächste Folie

Präsentation 10

Wir haben gemerkt: Subtext ist nicht immer leicht zu verstehen.

Wenn wir einen Text nur lesen und nicht hören können, gibt es viele Möglichkeiten, wie wir die Informationen verstehen.

Wir können den Subtext also falsch verstehen.

Also nicht so lesen, wie es die Person, die die Nachricht geschrieben hat, sich gedacht hat.

Präsentation 10

Warum ist das so?

Wie wir den Subtext verstehen, kommt auch auf unsere eigenen Erlebnisse und Emotionen an.

Vielleicht sind wir gerade selber unsicher.
Oder traurig.
Oder böse.

Und deshalb verstehen wir einen Text auf eine bestimmte Art.

Präsentation 10

Oder wir haben schon Erfahrungen mit einer anderen Person gehabt.

Vielleicht meint diese Person jeden Text ironisch. Und jetzt lese ich auch den Text von Taylor so.

Durch unsere eigenen Erlebnisse und Emotionen kann es also zu Missverständnissen kommen.

Weil wir den Subtext anders verstehen, als es die andere Person gedacht hat.

Nächste Folie

Präsentation 11

Bei jeder Art von schriftlicher Kommunikation gilt:

Ich höre keinen Tonfall beim Lesen und ich sehe keine Körpersprache.

Tonfall bedeutet, wie man etwas sagt.

Emojis sehe ich vielleicht anders, als die Person, die es sendet, das sich gedacht hat.

Das bedeutet: Subtext kann entstehen, ohne das die Person es will.

Nächste Folie

Präsentation 12

Bleiben wir einmal beim Beispiel Emojis.

Du hast bestimmt schon erlebt, dass deine Eltern Emojis anders lesen oder benutzen als ihr.

Bei welchen Emojis gab es da Missverständnisse und warum?

Ich nehme die Wortmeldungen dran.

Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, mache ich weiter.

Nächste Folie

Präsentation 13

Wir wiederholen noch einmal:

Missverständnisse durch Subtext passieren beim Schreiben.

Ohne Stimme, Gesicht, Emotion und die Situation verstehen wir den Subtext nicht gut.

Wir verstehen den Subtext mit unseren Erlebnissen und Meinungen.

Präsentation 13

Manchmal verstehen wir den Subtext richtig und manchmal falsch.

Aber wie können wir so schreiben, dass die Empfängerin oder der Empfänger immer weiß, was wir meinen?

Nächste Folie

Präsentation 14

„Klare Kommunikation“ bedeutet: Wir verstehen genau, was die andere Person sagen will.

Klar kommunizieren kann ich in Gesprächen und in geschriebenen Texten.

Klare Kommunikation bedeutet: Wir schreiben, was wir wirklich sagen wollen.

Und zwar so einfach und verständlich wie möglich.

Präsentation 14

Das bedeutet auch, dass wir genaue Sprache benutzen.

Und, dass wir keine Wörter und Emojis schreiben, die die andere Person falsch verstehen kann.

Dazu wollen wir eine Übung machen.



Kofinanziert von der
Europäischen Union